

Der Codex selbst ruhte seit dem 16. Jh. im Geheimen Archiv zu Dresden. Er ist hier auch nach seiner Veröffentlichung durch REINECCIUS gelegentlich von Gelehrten eingesehen worden; so von KASPAR SAGITTARIUS († 1694), von ALPHONS DES VIGNOLES († 1744), von JOH. CHRISTIAN SCHÖTTGEN († 1751), von JOH. FRIEDR. URSINUS für seine deutsche Übersetzung (1790) und von AD. AUG. v. BERBISSDORF für die WAGNERSche Ausgabe von 1807.¹ Wesentlich erleichtert wurde seine Benutzung durch die Überführung in die königliche Bibliothek zu Dresden im Oktober 1832.² Ja in wichtigen Fällen hat die Bibliothek sogar Versendungen der Hs. gestattet. Für die erste Ausgabe der Chronik in den Monumenta Germaniae historica, durch LAPPENBERG (SS. Bd. 3, 1839), wurde der Codex, nachdem schon MORITZ HAUPT in Dresden eine Kollation genommen hatte, nach Hannover geschickt und hier von PERTZ, BETHMANN und WAITZ überprüft.³ Und für die Neuauflage durch KURZE in den Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum (1889) konnte der Codex in Torgau und Halle durch KURZE und SCHUM wochenlang eingehend untersucht werden.⁴ Schließlich wurde er durch die vortreffliche

Ausg., Vorw. S. 14 keinen Beleg fand. Daß REINECCIUS nur 7 Bücher zählte (wie vorher schon BROTHOFF, wobei das letzte Buch nicht mitgerechnet wurde), hat JOH. JAK. MADER in seiner Thietmar-Ausgabe (1667), die im übrigen auf REINECCIUS beruht, mit Recht geändert. — Wie rasch die Chronik durch den ersten Druck allgemein bekannt wurde, zeigt der Abschnitt über Thietmar bei BARONIUS, Annales eccl. 1018 § 2.

¹) KASPAR SAGITTARIUS, *Introductio in historiam ecclesiasticam* (1694) S. 584 (Kap. 23 § 15); CHRISTIAN SCHÖTTGEN, *Dissertatiuncula de antiquissimis literarum in terris superioris Saxoniae fatis* (1748), S. 7 (§ 5); URSINUS, Einl. S. 67 ff.; WAGNER, Einl. S. 6. Über ALPHONS DES VIGNOLES (geb. 1649, Hugenott, kam 1685 nach Berlin, wurde zuerst Pfarrer in Brandenburg, dann bei Begründung der Akademie ihr Mitglied) vgl. *Histoire de l'académie royale de Berlin*, Année 1745 (1746), I. Teil, S. 111—119 (S. 113); URSINUS, Einl. S. 77 (mit der hier genannten Schrift sind handschriftliche Bemerkungen in einem Exemplar der Thietmar-Ausgabe von MADER 1667 gemeint, jetzt in der Univ.-Bibliothek zu Halle, Signatur II n 122); LAPPENBERG, SS. III, 729 N. 94 (die Bibliotheca Alvenslebiana befindet sich jetzt auf Rittergut Erxleben II). ²) Handschriftlicher Vermerk auf dem Titel. Lage 1830: Archiv 6, S. 222. ³) BETHMANN und PERTZ in Mon. Germ. SS. III, 729—731; H. BRESSLAU, *Geschichte der Monumenta Germaniae historica*, NA. 42 (1921), S. 230. ⁴) KURZE, NA. 14, S. 63 N. 1, 64 N. 1.